

Protokoll der Sennenhilbi 2009

Buuräsuntig, 22. Februar

Es guchste Schnee wie Lintüecher, als zur heiligen Messe gepilgert wurde. Der vom Jodlerklub gejuuzte Juuz eröffnete den Gottesdienst. Drnah sangen sie die Schwander-Messe: Auch eine Mulörgeli-Einlage passte hervorragend. Mein Nachbar meinte: «Wämä etz nu äs Bier hätt, wärs we ämänä Jodlerabig». Sennenprobst Pfarrer Edgar Brunner entliess dann die Kirchgänger mit den Worten: «Fasnacht ist eine Oase der Freude und gibt Lebensenergie». Die Stückliregisseure fanden sich nach der Messe in der alten Stube ein, um ihre Stückli anzumelden. Und Fraumatt Veri zeukelte mit seinem Team die Gofen auf den Schulhausplatz und teilte den beliebten Wurst-, Sugus- und Brotpüntel aus.

Sännehilbi, 23. Februar

Obwohl die einten mit Nachwehen wegen dem Buräsuntig-Abig mit munzigen Äugli und verzurpfelem Gesicht erschienen, mutierte sich die Chatzämusig schon in den frühen Morgenstunden zu Höchstleistungen. Der rässe Eierlikör beim Sännäpräsident Erwin Moosberg war präzis das richtige für die vom Pflütsch seichnass-kalten Füsse. Auch beim Einzug zum Sennengottesdienst machte das Wetter immer noch einen Muutis. Sogar unserem Fahnen-Zimmer-Domini schneite es in die nasse Tubakpfeife. Sennenprobst Edgar Brunner, Walter Künzli und der Schwyzer Pfarrer Reto Müller zelebrierten den Gottesdienst. Für den volkslüpfigen Background sorgten d'Bacheggli Brüädärä, aso ohni Rüzzi, mit Sepp Lagler am Bass. Wie immer zeigte sich unser Sennenprobst sehr sennenfreundlich und machte mit der Messe rassig fürsü. Während Rieter Nick und Villgauer Thomi den auf den Tribünen chlundernden Muotithaler Festbändel an den Tschoopen hekten, formierten sich is Fränzels Bude die Umzugs-Umzügler. Um den Chuänagel in den Scheichen zu vertreiben, wurde an einem heissen Kafe Chrüter oder Rössli 7 lang gesüggelt. Wieder ein gfeliger Umzug mit vielen Sujets und schönem Veh, welches aber wegen der hählen Strasse einertur ertschlipfte.

Jetzt war aber Zeit für die Stückli: Sännäpräsident Erwin konnte sein rotes Stücklibuch aufschlagen.

1. Stückli: «Ä so nid». Die Maugler trumpften wieder wie zu ihren besten Zeiten auf. Sie schleipften eine Hühnervilla in den Platz, pätschgeten sie am Schluss z'hudläfätzä zämä und flezten grüsige Güllä ums Züg umä.

2. Stückli: «Ä Versüberigs-Aktion». Unser Sennenkassier Splunch und dr Sürä-Ernst zupften am bekannten Wetterfrosch Horat Märtl die Hampeissi vom Grind, was dieniges Gelächter verursachte.

3. Stückli: «Ich bin ein Sennenmeitli, holt mich hier raus». Ä schübl Prinzen wollten Rapunzel aus ihrer gefangenen Burg retten. Dies gelang aber nur einem, welcher sich waghalsig an einem Drahseil vom Sigerschtenhaus-Dach zur

ihr auf die Burg herunterliess. Stuntmans für dieses James-Bond-Stückli waren Mattli Tönl, Manuel, Lorenz, Ernst, Ronny und z'Sigärschtä Ändl.

4. Stückli: «Illgau am Gülläsee». Unsere junge Stückligarde in den Personen von Fabian, Sämi, Andreas, Jens, Luis und Adrian schaute futuristisch ins Jahr 2034 und montierten einen nassen See auf den Chiläplatz. Dieser Tümpel wurde dann mit dreckigem Dreck verdreckt und zum Schluss fing der Siech auch noch an reuchen.

5. Stückli: «Ä fixfertigä Furz». Dr Alpgrüessler und Edelweiss Fränzli der jüngere suchten mit einer spürhundähnlichen Frau nach Gold. Für die Rolle als grossbusige Frau musste Mattli Pauli den Grind anäha. Statt Gold fand die Truppe nur einen grüsigen Hundsgel.

6. Stückli: «Äs guets Znacht». Bei diesem Stückli war Ruedi Gnos ein Weibervolch und bewirtete die Gäste ender ulidig. Und als diese auch noch zu raucken anfangen, zitierte sie diese in eine Extra-Rauchkammer, welche zum Schluss unter fürchtigem Rauch explodierte. Verantwortlichen für dieses Klepf waren Mattli Guido, Öskli, Heinz und Ruedi Gütsch.

Herzlichen Dank an dieser Stelle der Feldmusik, welche zwüschäturä mit ihrer Burämusig den gäuerlenden Gäuerler den Takt gab.

Nachdem die Stückli und die Fürsteinsäcke leer waren, steukte unser Sännäpräsident die Sennengemeinde zum Sennenmahl-Essen. Vollgrässä konnte man sich dann zurücklehnen und dem Nachmittagsprogramm frönen. Auch dieses Jahr wieder ein breites Spektrum an Darbietungen: Feldmusik-, Jodler-, Büchel- und Ländlermusik-töne gefielen den Anwesenden ebenso wie die Scetches von Lea und Nadja Rigiblick, des Duos Schiffbach, vom Alpgrüessler und Chilchmatt Seff, vom Fluä Domini und Zimmerstaldä Sänn. Wieder ein tolles Programm, welches unser Feuerkassier Beat zusammengestellt hatte.

Nachdem der Lebkuchen und die Nidlä geschwungen und verdaut waren, wurde zum Sennentanz geladen. Wie es die Tradition will, gehört das erste Rästli dem Sennenvorstand und den Sännäpäärli, das zweite Rästli den Sentenbauern und Sennenfreunden und das dritte Rästli am einfachen Fussvolk. Für zwei drei Stunden zogen sich die Bauern in den Gaden zurück und die Sännäpäärli gingen go Food essen. Am Achte lud der Illgauergruess im alten Stil zum tanzä und um Zähni die Chatzämusig im neuen Stil zum umätüflä ein. Die einten feierten den Güdelmändig noch bis in die frühen Morgenstunden. Der Schreiber aber zeigte Charakter und platschte zeitig in die Federn mit der Absicht, morädess in der Güdelzischtig-Maschgradä-Chatzämusig-Rott fehlerfrei zu trommeln.

Euer sennentrommelnder Schreiber Dänl